Dialog
GMB GmbH • www.gmbgmbh.de • kontakt@gmbgmbh.de
4/2016
11. Jahrgang

Ein Kapitän geht von Bord!



Nach mehr als 13 Jahren als Geschäftsführer an der Spitze der GMB wurde am Freitag, dem 28. Oktober 2016, Herr Werner Fahle in seinen Ruhestand verabschiedet. Sowohl das Besucherzentrum Excursio in Welzow, die musikalische Begleitung durch die Scheunenmusikanten, vor allem aber die geladenen Gäste setzten einen würdigen Rahmen. Neben Vertretern der GMB und der LEAG waren es insbesondere die Vertreter der Unternehmen, mit denen die GMB in den letzten Jahren eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit gepflegt hat. Verabschiedung in einen Ruhestand, der definitiv keiner ist und von vielen als „Unruhestand" bezeichnet wurde. Wer Werner Fahle kennt, weiß, dass er nicht der Mann des Zurücklehnens und des Nichtstuns ist.



Dies stand dann auch im Mittelpunkt der Laudatio, in der Dr. Hartmuth Zeiß, der genau einen Monat vorher von seinem aktiven Dienst als Vorstandsvorsitzender bei Mining & Generation verbschiedet wurde, auf die vielfältigen beruflichen Stationen, Erfolge und auf gemeinsam Erlebtes einging. Eine Aufzählung würde den verfügbaren Platz dieser Dialogausgabe bei Weitem sprengen. Die letzten 13 Jahre dagegen lassen sich am besten mit einem Zitat seines engsten Mitstreiters in dieser Zeit, Dr. Michael Strzodka, beschreiben, der sagte: „…mit dem Wissen und Können eines Bauingenieurs hast Du aus einem „Bungalow" das auf stabilen Trägern stehende „Mehrfamilienhaus" GMB gebaut". Oder mit den Worten von Werner Fahle, „aus der grauen Maus ist eine schöne Prinzessin geworden". Dafür soll Werner Fahle auch an dieser Stelle noch einmal im Namen aller Mitarbeiter der GMB ein ganz herzliches Dankeschön überbracht werden. Wie immer bei solchen Anlässen gibt es neben dem Blick zurück auch die Herausforderungen der Zukunft. Hier hat sich Werner Fahle durchaus auch anstrengende Themen ausgesucht. So wurde ihm in seiner Funktion als Vize-Präsident des FC Energie von Hartmuth Zeiß die Aufgabe übertragen, unseren FCE mindestens zurück in die



2. Bundesliga zu führen. Neben weiteren Ehrenämtern wird jedoch das bisher etwas zu kurz gekommene Familienleben stärker in den Vordergrund rücken. Eine Partie Golf und bisher noch nicht geschaffte Urlaubsziele seien stellvertretend genannt.
Dass in der Knappenstraße 1 künftig ein wichtiger Mann fehlen wird, ist allen bewusst. Dass der neue „Käpt'n" jedoch nicht nur ein sehr gut aufgestelltes Unternehmen übernimmt, sich auf eine hoch motivierte Mannschaft GMB und die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen von LEAG stützen kann, sondern auch Werner Fahle selbst noch mit gutem Rat und seinem hervorragenden Netzwerk zur Verfügung steht, dies hat er bei der feierlichen Staffelstabübergabe noch einmal bekräftigt. ●



Das Pferd von hinten aufgezäumt!

Der jetzt erreichte „Kompromiss bei der Kohleindustrie" zum Klimaschutzplan war eine Einigung in letzter Minute und sollte vorrangig eine Blamage Deutschlands bei der UNO-Klimakonferenz in Marrakesch verhindern. Nachdem bisher geplant war, die Industrie und konventionelle Stromerzeugung ohne Rücksicht auf die Konsequenzen für Beschäftigte, Region und Unternehmen ins Aus zu drängen – zum Beispiel durch das Untersagen der Errichtung neuer oder gar der Modernisierung bestehender Kohlekraftwerke oder die Einführung von CO_2 Mindestpreisen – hat der Bundeswirtschaftsminister einen „Rabatt" für die Industrie bis 2030 durchgedrückt. Dies vor allem zu Lasten anderer Bereiche, wie höhere Energieeinsparungen bei Häusern oder stärkere Emissionsminderungen im Bereich Verkehr. Was bei diesem Kompromiss wieder einmal nicht im Vordergrund stand, war die Erkenntnis, dass konventionelle Kraftwerke für die Versorgungssicherheit und eine bezahlbare Transformation der Energiesysteme unverzichtbar sind. Die Entscheidung, statt einer „Kohleausstiegskommission" ein Gremium zu schaffen, welche als Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Regionalentwicklung" die Schaffung realistischer Perspektiven, Investitionen in den betroffenen Branchen und Regionen und deren Finanzierung im Fokus hat – und dies vor dem schrittweisen Rückzug aus der Kohle – ist grundsätzlich zu begrüßen. Dies schafft aber nicht automatisch die technologischen Voraussetzungen für die von allen herbeigewünschte Energiewende. Das oft zitierte energiepolitische Dreieck steht weiter auf dem Kopf, Klimaschutz steht über allem und die Ziele Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit fallen hinten runter. Gleichzeitig symbolisiert ein auf der Spitze stehende Dreieck, wie „stabil" dieses System ist! Es gilt die Devise: „Wir müssen sparen, koste es was es wolle!", den Einen oder Anderen wird das an vergangene Zeiten erinnern. Deutschland, mit 2,76 % Anteil an der weltweiten Emission, sollte beginnen zu begreifen, dass man den zweiten Schritt nach dem ersten tun sollte. Derzeit gilt noch: Wenn es soweit ist, dann wird uns schon etwas einfallen. ●

Instandhaltung von Strom/Wärme auf Abwegen



Im Zuge unserer Akquiseaktivitäten sind wir mit der Firma Kronospan in Kontakt gekommen. Diese ist mit 14.000 Mitarbeitern und 40 Produktionsstätten ein weltweit führender Hersteller von Laminaten (Oberflächenbeschichtungen) und Holzwerkstoffen. Kronospan hat 118 Jahre Erfahrung in Technologie und Produktinnovationen.

Nach mehreren Verhandlungsrunden stand fest: unsere Instandhaltungstruppe soll in das Reparaturgeschehen im Werk Lampertswalde integriert werden. Nach einem ersten Test, dem Umbau eines biologischen Sprühabsorbers zur Abgasreinigung, sind wir regelmäßig zu den verschiedensten Instandsetzungsleistungen im benachbarten sächsischen Betrieb.

Die Herausforderung besteht darin, die hohen Qualitätsansprüche und zeitlichen Vorgaben des Auftraggebers einzuhalten. Durch die hohe Flexibilität und Qualifikation unserer Mitarbeiter konnten wir bisher alle Leistungen zur Zufriedenheit des Auftraggebers abrechnen.

Auch unseren Vorstellungen zu Sicherheitsfragen und Arbeitsvorbereitung wird immer besser entsprochen.

Wir wünschen uns eine langfristige Zusammenarbeit mit der Firma Kronospan in Lampertswalde und wollen stets zu einer hohen Verfügbarkeit des Werkes beitragen. ●

Pressearbeit für die GMB

Die GMB schloss mit der Firma ABOPR Pressedienst B. V. einen Vertrag zur Pressearbeit für die GMB. Der Auftrag bestand darin, eine Leistung der GMB in nationalen und internationalen Pressemedien zu platzieren. Wir wählten als Leistung unser GSD-Verfahren zur Seeneutralisation aus.

Die Pressearbeit lief wie folgt ab. Es gab ein Interview von Redakteuren der ABOPR mit einem Mitarbeiter der GMB. Anschließend schrieben die Redakteure den Text, der auch ins Englische übersetzt wurde. Bilder stellte die GMB bei. ABOPR legte uns zu Beginn des Projektes einen Pressespiegel vor. Demnach sollte die Veröffentlichung 39 nationalen Zeitschriften und Onlinemagazinen der Fachgebiete Bergbau, Wasser und Abwasser, Ökologie und Umwelttechnik und chemische Prozesstechnik sowie 13 internationalen Magazinen des Bergbaus und der Umwelttechnik angeboten werden.

Das Projekt ist abgeschlossen. Wir sind sehr positiv überrascht über die Reaktionen innerhalb der nationalen und internationalen Fachmagazine. In acht gedruckten Zeitschriften und 19 Onlinemagazinen erschienen Informationen zu unserem GSD-Projekt am Scheibesee, teilweise mehrseitig mit Bildern, manchmal auch nur eine kurze Information zum Projekt.

Zu den Zeitschriften und Onlinemagazinen zählen u.a. Mining Report Glückauf, das schweizerische SVG Journal, et-Energiewirtschaftliche Tagesfragen, Worldcoal, Infrastrukturbau. Die Informationen zum Projekt besitzen eine verbreitete Auflagenhöhe von knapp 26.000, das entspricht einer Reichweite von ca. 65.000 Lesern und 3,8 Millionen Page-Impressions der Onlinemagazine. Unser Dank gilt ABOPR für die uns überzeugende Arbeit. Wir haben ein zweites Projekt vereinbart. ●

Der Cottbuser Ostsee – Kapitel 4

Die Baustellen im Auslaufbetrieb Tagebau Cottbus-Nord sind seit Jahresbeginn, und damit seit Beginn der Arbeiten, ohne meldepflichtige Unfälle. Dieses Ergebnis konnte durch das enge Zusammenwirken aller Verantwortlichen der Baustellen mit den Sicherheitskoordinatoren erreicht werden. Täglich arbeiten Montag bis Freitag durchschnittlich 200 Beschäftigte aus verschiedenen Firmen auf den Baustellen.
Die Demontage/Verschrottung der Tagebaugroßgeräte ist im Endspurt.
Am 8. November 2016 wurde dazu das letzte Tagebaugroßgerät an den Käufer übergeben. Gleichzeitig endete damit auch die bergrechtliche Verantwortung für den Komplex Tagebaugroßgeräte durch den bisherigen Betreiber. Bis Weihnachten soll der Schaufelradbagger SRs 702 Nr. 1555 komplett zerlegt und seine Baugruppen aus dem Tagebau abtransportiert sein. Der Zeitplan kann damit bis Ende Dezember durch den Käufer und gleichzeitig Eigentümer erfüllt werden.
Das Team der Tagebauentwässerung betreibt gegenwärtig 221 Filterbrunnen und diverse Wasserhaltungen zur Oberflächenentwässerung. Im Laufe des Jahres wurden bis jetzt ca. 15 % der Filterbrunnenanlagen dauerhaft außer Betrieb genommen. Dieser Trend wird sich auch 2017 fortsetzen. Die Hauptwasserhaltung zur Oberflächenentwässerung im Bereich der Kohlebahnausfahrt wurde im August komplett zurückgebaut. Eine Ersatzwasserhaltung wird dort nur noch bis Ende Januar 2017 betrieben. Die schrittweisen Rückbauten werden im Jahr 2017 fortgesetzt. Die Grundwasserstandsbeobachtungen werden weiterhin nach Vorgabe durchgeführt und erfahren 2017 eine Mehrung von etwa 45 % durch Übertragung bisheriger Leistungen des Entwässerungsbetriebes.
Das größte Teilprojekt, die Gestaltung des Seebodens mit einem Massenabtrag der Abraumförderbrückenkippe und Verfüllung der Kohlebahnausfahrt von ca. 16 Mio. m³ mittels mobilen Transports ist im Regelbetrieb. Die Baustelleneinrichtung sowie die Transporttrassen wurden fast vollständig errichtet. Die ARGE Kippenabtrag bewältigt gegenwärtig täglich ca. 55.000 m³ Erdmassen aus dem Abtrag des künftigen Seebodens auf die vorgegebene Höhe, bisher insgesamt ca. 4,6 Mio. m³. Eine weitere Steigerung der täglichen Leistung ist zu erwarten. Damit wird sichergestellt, dass dieses Teilprojekt besonders zur tangierenden Gestaltung am Ostufer mittels Rütteldruckleistungen nahtlos gesichert ist.
Im Rahmen der Ufersicherung auf der Innenkippe am Ostufer sowie der großen Insel arbeiten gegenwärtig drei Rütteldruckkomplexe sowie ein Fallgewichtsgerät. Die Arbeiten finden dabei auch im Bereich der LMBV statt und sind im Plan.
Die Baustelle Abflachung der Uferbereiche von Lakoma bis Drehpunkt „Bärenbrücker Bucht" ist in der letzten Phase der Vorbereitung. Der Baustart erfolgt im November. Die Errichtung eines neuen Rampensystems als zukünftige Hauptzufahrt in den Tagebau steht unmittelbar vor dem Abschluss. ●



Verfüllung Kohlebahnausfahrt durch ARGE Kippenabtrag

Zu gut für die Tonne – Lebensmittelverschwendung

Unfassbar! – Jährlich werden weltweit ca. 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel weggeworfen, gleichzeitig hungern mehr als 900 Millionen Menschen. Lebensmittelverschwendung ist nicht nur ein ethisches, sondern auch ein Umweltproblem. Rund ein Drittel der weltweit produzierten Nahrung wird weggeworfen, was Treibhausgasemissionen in Höhe von mehr als drei Gigatonnen verursacht.
Für unser Land bedeutet das: Wir konsumieren jedes Jahr pro Kopf ca. 456 Kilogramm Lebensmittel. Diese Menge verursacht in etwa einen Flächenverbrauch von einem Drittel eines Fußballplatzes und einen Wasserverbrauch von 84 Badewannen. Die entstehenden Treibhausgasemissionen entsprechen einem Flug von Frankfurt nach New York und zurück. Bei Herstellung und Transport wird viel Energie benötigt und insgesamt werden jedes Jahr rund 46.000 Tonnen Pflanzenschutzmittel und mehr als 220 Millionen Tonnen Dünger verwendet. Jedes achte Lebensmittel, das wir kaufen, landet in der Mülltonne. Das sind in Deutschland 82 Kilo pro Person und Jahr und insgesamt 6,7 Millionen Tonnen! Jeder von uns wirft damit etwa 235 Euro im Jahr weg. Das entspricht zwei vollen Einkaufswagen!
Häufig werden Nahrungsmittel weggeworfen, weil Obst und Gemüse aufgrund kleiner Druckstellen nicht mehr ansehnlich genug aussehen.
Hier ein paar Tipps bzw. Rezepte zum Vermeiden von Lebensmittelabfällen:

- Überlegtes Einkaufen: Nur das Einkaufen, was wirklich benötigt wird. Ein Einkaufszettel und ein kurzer Check des Kühlschranks können dabei helfen.
- Richtige Lagerung in den unterschiedlichen Kältezonen des Kühlschranks: Milchprodukte in die mittlere, Speisereste in die oberste Etage. Butter und Eier in die Tür. Auf der untersten Glasplatte ist der beste Ort für Fleisch und Fisch. Obst und Gemüse getrennt in die Schubfächer ganz unten im Kühlschrank. Tomate, Kartoffel, Aubergine, Banane und Kürbis wollen übrigens gar nicht in den Kühlschrank.
- Ein abgelaufenes MHD bedeutet nicht gleich, dass ein Lebensmittel schlecht ist. Hier gilt: Augen, Nase und Mund vertrauen und selbst entscheiden.
- Bleibt etwas übrig: einfrieren oder mit Resten etwas Neues kochen!
- Verschenken statt wegwerfen: zum Beispiel an Einrichtungen wie die „Tafel" oder über das Portal „Foodsharing".

Auch das gehört zum umweltfreundlichen Lebensmitteleinkauf: Ware aus der Region – mit kurzen Transportwegen und saisonal produziert – hat meist eine deutlich bessere Ökobilanz als Ware aus Übersee.
Weitere Informationen und Anregungen sowie eine kostenlose Resteküchen-App findet ihr unter: www.zugutfuerdietonne.de
● *Quelle: www.zugutfuerdietonne.de*

Ministerbesuch in der GMB

Am 3. November 2016 weilte der Minister für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg in der GMB. Herr Minister Gerber war bereits im November 2015 Gast des GMB-Arbeitskreises „Junge Akademiker". Er bot damals an wiederzukommen, um nach den Veränderungen in der Lausitzer Energiewirtschaft den Dialog fortzusetzen. Diese Gelegenheit bestand nun. 19 Mitarbeiter der GMB nutzten die Gelegenheit, um mit Minister Gerber zu sprechen. Herr Gerber ist sehr zufrieden, dass mit dem Eigentümerwechsel die Lausitzer Energiewirtschaft in ein ruhigeres Fahrwasser kommt. Er sprach über Deutschlands Wirkungen in Bezug auf das Weltklimaabkommen und formulierte seine Forderung, deutsches Know-how für eine weltweite Reduzierung von CO_2-Emissionen zu nutzen. Er lehnt die Mitarbeit Brandenburgs in der sich in Diskussion befindlichen „Kohleausstiegskommission" ab. Minister Gerber sprach über die wirtschaftlich unterschiedlichen Strukturen im Land Brandenburg und forderte uns alle auf, unseren Anteil an der wirtschaftlichen Stabilität der Lausitz zu leisten und nicht nur zu formulieren, was andere tun müssten.
Alle Teilnehmer empfanden das Gespräch als einen anregenden Dialog. Wir nehmen sein Angebot, erneut mit dem Arbeitskreis das Gespräch zu suchen, dankend an. ●

Jubilare

GMB GmbH
VERTRAULICH

Betriebssport

6. GMB-Bowling-Cup
Am Donnerstag, den 3. November 2016 fand der 6. GMB-Bowling-Cup statt. Es fanden sich 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bowlingcenter Hoyerswerda ein, um sich sportlich zu messen aber auch um beruflich und privat ins Gespräch zu kommen. In zwei Runden mit jeweils zehn Durchgängen wurde um Strikes, Spares und Pins gekämpft. Regina Förster konnte vor Helga Wojsechowiski und Corinna Pohl die Damenwertung gewinnen und Norbert Freeß sich vor Jürgen Miethe und Heiko Miehle in der Herrenwertung durchsetzen. Als beste Abteilung konnte sich wieder das Ingenieurbüro behaupten. Der Betriebsrat bedankt sich im Namen aller Teilnehmer bei der Geschäftsführung für die Finanzierung des 6. GMB-Bowling-Cups. Alle Teilnehmer nahmen erfreut zur Kenntnis, dass durch Jens Zschaler eine Neuauflage in 2017 bereits in Aussicht gestellt wurde.



Firmenlauf Westlausitz
Beim am 14. September 2016 in Lauchhammer stattgefundenen Firmenlauf Westlausitz waren auch wir mit einer Mannschaft vertreten. Jörg Bretag, Ronny Claus, Jan-Hendrik Schreiber und Jens Werner starteten auf der 5 km langen Strecke und konnten in der Gesamtwertung den 14. Platz von 42 Mannschaften belegen. Ronny Claus konnte dabei in der Einzelwertung den 22. Platz von 380 Startern erlaufen. Herzlichen Glückwunsch dazu an unsere Läufer! ●

Zertifizierungsaudit

Im letzten DIALOG 3/2016 berichteten wir über die bevorstehende Zertifizierung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001. Inzwischen können wir auf vier erfolgreiche Prüfungstage zurückblicken. Neben den immer vorhandenen Verbesserungsmöglichkeiten wurden keine grundlegenden Abweichungen von der Norm aufgedeckt. Der Zertifizierung der GMB nach ISO 50001 steht also nichts im Wege und wir können mit der Übergabe des Zertifikates durch ZDH-Zert bis Ende 2016 rechnen. Auch im Namen der Geschäftsführung danke ich recht herzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die aktiv an der Vorbereitung und Durchführung der umfangreichen Maßnahmen und Aktivitäten beteiligt waren. Jetzt kommt es darauf an, das Managementsystem aktiv weiterzuentwickeln und auf die Bedürfnisse von GMB auszurichten. Dafür wünsche ich uns viel Erfolg. ●

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn man ein Jahr Hand in Hand arbeitet, kann man am Ende zufrieden auf das Erreichte zurückblicken und „Danke" sagen! Frohe Weihnachten und Gesundheit für das Neue Jahr, um wieder gemeinsam nach vorne zu blicken!

Euer Betriebsrat

Impressum • GMB Dialog 4/2016

Herausgeber: Jens Zschaler, Geschäftsführer GMB GmbH | kontakt@gmbgmbh.de | Telefon: 03573 78-3230
Sitz der Gesellschaft: Knappenstraße 1 | 01968 Senftenberg
Redaktionelle Betreuung und Layout: agreement werbeagentur GmbH | Marcus Blanke | blanke@agreement-berlin.de
www.agreement-berlin.de | Telefon: 030 97 10 12-12 | Alt-Moabit 62 | 10555 Berlin
Druck: BWS Behindertenwerk GmbH | Wiesenweg 58 | 03130 Spremberg (Im Auftrag der GMB)

Nachdruck oder Verwendung von Text- und Bildmaterial, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die nächste Ausgabe von GMB Dialog erscheint im **März 2017**.